

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Weich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 165.

Neuenbürg, Samstag den 19. Juli 1919.

77. Jahrgang.

## Kundschau.

Der württembergische Landtag ist wieder beisammen und hat sich die Aufgabe gestellt, noch im laufenden Monat das ganze Etatsgesetz zu verabschieden. Ueber den schlechten Stand der einheimischen Staatsfinanzen brauchen wir kaum mehr ein Wort zu verlieren. Sie unterscheiden sich von einem vollendeten Bankrott nicht eben viel und werden dadurch gewiß nicht besser, daß die ganze Steuerhöhe nunmehr an den Reichsfinanzminister übergeht, der den bundesstaatlichen Finanzministern ihre Haupteinnahmequellen abgibt. Für uns Schwaben ist es ein magerer Trost, daß dieser Allgewaltige unseren Geblütes und vielleicht gewillt, schließlich aber in der Lage ist, etwas für seine alte Heimat zu tun.

Der Schwerpunkt der gesamten Verwaltung, nicht bloß der Finanzen, wandert immer mehr nach Berlin. Von dort werden uns Tarifierhöhungen bei der Post diktiert, die schon wieder und zwar bereits am 1. Oktober in Kraft treten sollen. Man hört ferner, daß die württembergischen Bahnen nicht erst in zwei Jahren, sondern schon am 31. März 1920 an das Reich übergeben sollen. Früher hätten wir letztere Maßnahme begrüßt; jetzt aber bei der Schandwirtschaft in Berlin graust uns vor dem Gedanken. Man braucht nur die Streiks anzuschauen, die immer noch in großen Teilen Norddeutschlands den Verkehr lähmen und uns hier zu Larve in die größte Not verurteilen.

Uebrigens wird auch bei uns in den blauen Tag hinein gestreift. So legt am oberen Neckar, wo bei beiderseitigem guten Willen und einer politischen reiferen Arbeiterschaft die häßlichen Vorkommnisse in Tutlingen und der ganz sinnlose Ausstand in Schwemlingen, sich hätten vermeiden werden lassen. Obendrein heißt es jetzt wieder, daß weitere schwäbische Eisenbahner trügen sich mit Streikgedanken. Es scheint dabei aber mehr ein Pressenandover zu sein, herbeigeführt durch einen nun schon in der linken Partei tätigen Agitator, der bei der Wiederbesetzung des durch Schlichtes Berufung nach Berlin frei gewordenen Reichsministeriums etwas Vorhebung spielen möchte. Der Staatspräsident sollte nach der Sache sehen, bevor die Presse genötigt ist, deutlicher zu werden, oder bevor Ueberraschungen an die Öffentlichkeit kommen, wie neulich im Landtag die Behauptung der Presseabteilung des Staatsministeriums.

Ganz und gar vom Uebel aber wäre ein Ausstand unserer landwirtschaftlichen Arbeiter, unter denen schon seit Wochen unablässig gewühlt wird. Wir haben in Württemberg doch keine Ostelbischen Verhältnisse. Wenn in Pommern ein Landarbeiterstreik ausgebrochen ist, so ist das kurz vor der Ernte, wenn man auch sonst die Verhältnisse verbessern mag, ein Verbrechen am Volke; würden unsere Landarbeiter streiken, so wäre das noch etwas Schlimmeres, nämlich eine Misere, die sie gerade jetzt, wo ein neuer Lohnkampf in der Ausarbeitung ist, bitter büßen müßten.

Die Ernährungsvorhältnisse weisen nach Verwindung der Hungersblockade durch unsere Feinde im Anschluß an die Kapitulation des Gewaltfriedens allmählich Besserungen auf. Sie sind zwar noch gering, nehmen aber sichtlich zu und erwecken die Hoffnung, daß mit der Beseitigung der größten Ernährungsschwierigkeiten auch eine ruhigere Gesinnung in die breiten Schichten des arbeitenden, aber vielfach so arbeitsunlustigen Volkes einkehrt. Auch des neuen Reichsfinanzministers Erzberger erster und letzter Grundsatz für seine Reformpläne ist ja die Arbeit, gesteigerte Produktion, lauffertige Sparfamkeit. Ohne diese Eigenschaften werden wir immer im Stande sein, die ungeheuren Verpflichtungen gegen unsere Feinde zu erfüllen. Und davon hängt doch auch noch die Rückkehr unserer Gefangenen ab, die leider nicht zu gleicher Zeit wie die Aufhebung der Blockade Tatsache geworden ist. Schon der Gedanke an diese Unglücklichen müßte uns zu den höchsten Leistungen anspornen, anstatt daß es sich immer deutlicher zeigt, wie sehr die ganze Revolution eigentlich auf eine Lohnpreßung oder gar auf ein Privilegium zum Nichtstun um viel Geld hinausläuft. Betrachtet man zugleich die gewaltigen Steuerpläne des Reichs und die hohen Summen des Reichsnotopfers, so sollte selbst einem Blinden die Einsicht in den Ernst unserer wirtschaftlichen Lage kommen.

Trotzdem herrscht bei der Regierung in Weimar und Berlin große Zerknirschtheit. Reichswirtschaftsminister Wislizenus, der mit seinem Unterstaatssekretär von Müllendorff für mehrere Jahre hinaus noch eine gebundene Plonwirtschaft vertrat, ist durch den Reichsernährungsminister Robert Schmidt ersetzt worden, der vor allem die hungrigen Mäuler stopfen will und dafür einhalb Milliarden auszugeben bereit ist. Unter den Parteien herrschen unguete Verhältnisse. Ganz abgesehen von dem schweren Zusammenstoß, Erzbergers und Helfferichs sind die Verhältnisse zwischen Zentrum und Demokratie seit dem Austritt der letzteren aus der Regie-

rungsmehrheit sehr gespannt. Und das Zusammenarbeiten von Zentrum und Sozialdemokratie war wegen der Schulfragen in der Verfassung einige Tage so erschüttert, daß man schon an ein Auseinanderfallen der ganzen Regierungsmehrheit glaube, doch hat das Zentrum, freilich mit großen Opfern, kein Schulkompromiß gerettet und damit der kath. Kirche einen großen Dienst erwiesen. — Das Schicksal des Kaisers ist immer noch unentschieden. Man liest die Prospektionslisten in der feindlichen Presse, aber man glaubt nicht ernsthaft daran. Die nächste Zukunft muß es lehren.

## Deutschland.

Karlsruhe, 18. Juli. Der Abg. Mayer-Karlshausen (Deutsch-national) hat im Badischen Landtage folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: „Was kann die Regierung mitteilen über die Schritte, die die Reichsregierung unternommen hat, um den Badischen Beamten, die in Rehl vergewaltigt worden sind, zu ihrem Recht zu verhelfen?“

Weimar, 18. Juli. Für die große politische Debatte in der Nationalversammlung, die durch die Programmklärung des neuen Kabinetts eingeleitet werden soll, sind drei Tage vom nächsten Montag ab in Aussicht genommen.

Berlin, 18. Juli. In Regierungskreisen wird nach einer Meldung der Berliner „Börsen-Zeitung“ die dem Reich aus der großen Vermögensabgabe zuzuführende Summe auf 35-40 Milliarden Mark geschätzt. Da sich diese Summe auf 30 Jahre verteilt, so ist beim besten Willen nicht vorzusehen, was mit dieser Vermögensabgabe bei einem Verbrauch von 25 Milliarden jährlich dem deutschen Reich geschehen sein soll.

Berlin, 18. Juli. Gegenüber der Agitation der Unabhängigen und Kommunisten für die Arbeitsruhe am 21. Juli fordert der sozialdemokratische Bezirksvorstand Groß-Berlins die Parteigenossen auf, unter allen Umständen in den Betrieben zu bleiben und nach Arbeitschluss geschlossen an den Parteioberanstaltungen teilzunehmen, die gegen den Gewaltfrieden und den Imperialismus gerichtet sind, ferner für die Bülkerüberbrückung und den Ausbau des Wirtschaftslebens demonstrieren sollen.

Berlin, 18. Juli. Die Deutschnationale Volkspartei hat in der Nationalversammlung folgende Interpellation eingebracht: „Spartakistische und kommunistische Umtriebe, zum Teil geführt durch ausländische Agenten, sind im Gange, um durch Erregung wilder Streiks die Arbeit auf dem Lande zu unterbinden und allgemeine Unruhen herbeizuführen. Die Einbringung der Ernte wird hierdurch verhindert und die Ernährung der Bevölkerung in Frage gestellt. Welche Maßnahmen gedenkt die Regierung zur Abwendung dieser Gefahr zu treffen?“

Berlin, 18. Juli. Im nördlichen Brandenburg, in Schleswig und Posen-Kassau sind eifreilich der Erntearbeiter ausgebrochen. Im Kreise Spangenberg verlangen die streikenden Arbeiter eine Entschädigung von je 1000 (1) Mark und den Rücktritt der Regierung. — Der Anlauf der Großen Berliner Straßenbahn durch den Zweiverband Groß-Berlin wurde gestern mit rund 125000 gegen 6000 Stimmen genehmigt. — Die Verletzung der Regierungstruppen aus Hamburg-Altona ist infolge des für Montag proklamierten Generalstreiks verschoben worden. Der Lagerungsstand über Hamburg bleibt auch nach dem Abziehen der Regierungstruppen bestehen. Neben den zur Sicherung Hamburgs zurückgelassenen 6000 Mann wird ein starkes Reichswehregiment zurückbleiben und Hamburg als dauernden Garnisonsort erhalten. — In Thorn senden zwischen Vertretern des polnischen Volksrats und des Danziger Oberpräsidiums Vorbesprechungen über die rote und reibungslose Räumung der abzutretenden Gebiete statt. — Der Landtag von Lippe-Detmold hat die Verstaatlichung des gesamten Haus-Familien-Fideikommisses ohne jede Abfindung des vormals fürstlichen Hauses ausgesprochen. Ein Vergleichsvorschlag wurde vom Landtag verworfen, da von dem ehemaligen Fürsten die Mittelung vorlag, daß ihm die Erlangung der Zustimmung der Agnaten des Fürstenhauses nicht möglich sei.

Thorn, 18. Juli. Ein Regierungsvorsteher teilte in einer Beamtenversammlung mit: Die polnische Regierung erklärte, daß sie auf die Unterstützung der deutschen Beamten angewiesen sei, da Kongreßpolen und Galizien heute noch keinerlei Ersatz stellen könnten. Die Beamtengehälter würden voraussichtlich höher sein als in Preußen. Die Amtssprache werde polnisch sein, doch werde in den abzutretenden Gebieten die deutsche Sprache neben der polnischen bleiben und sogar vorübergehend Amtssprache sein. Dem westpreussisch-polnischen Gebiet soll eine gewisse Selbstständigkeit zugestanden werden, eventuell soll ein deutsch-polnischer Bundesstaat gegründet werden. Ueber diese Frage finden in der nächsten Woche in Warschau Verhandlungen statt.

## Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 17. Juli. Heute setzte die Nationalversammlung die Beratung des Verfassungsentwurfs fort und stimmte Artikel 118 und 119, welche die Ehe und das Familienleben betreffen, bei. Inbezug auf die Ehe wird dem Antrag der demokratischen Fraktion entsprechend beschlossen: „Die Ehe steht unter dem Schutze der Verfassung. Die Mutterschaft hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge des Staates.“ — Der Antrag der Unabhängigen, daß die Mutter des unehelichen Kindes den Anspruch hat, auch im amtlichen Verkehr als Frau bezeichnet zu werden, wird mit 138 gegen 133 Stimmen angenommen, ferner der Antrag der demokratischen Fraktion: „Den unehelichen Kindern werden durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche, seelische und gesellschaftliche Entwicklung geschaffen, wie den ehelichen Kindern.“ — Gleichfalls auf Antrag der demokratischen Fraktion wird die Bestimmung über die Förderung der Familien in folgender Fassung angenommen: Die Gesunderhaltung und soziale Förderung der Familie ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf ausgleichende Fürsorge.“ Ferner wird die vom Ausschuss beantragte Entschließung angenommen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die rechtliche und soziale Stellung des unehelichen Kindes im beschlossenen Sinne neu regelt.

Weiterhin verhandelte man über Artikel 120, der also lautet: „Die Jugend ist gegen Ausbeutung, sowie gegen sittliche, geistige und körperliche Verwahrlosung zu schützen. Die Länder haben die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Fürsorgemaßregeln im Wege des Zwanges können nur auf Grund des Gesetzes angeordnet werden. Der Artikel wird mit geringen Änderungen angenommen.“

Der nächste Artikel handelt vom Versammlungsbrecht und gibt allen Deutschen das Recht, sich ohne Anmeldung und ohne besondere Erlaubnis friedlich und unbewaffnet zu versammeln. Nur Versammlungen unter freiem Himmel können nach einem zu erwartenden Reichsgesetz anmeldspflichtig gemacht werden. Ohne bedeutende Aussprache wird der Artikel angenommen.

Die folgenden Artikel behandeln die Stellung der Beamten im neuen Reich. Reichskommissar Dr. Preuß: Das Beamtenrecht ist in der vorliegenden Fassung angenommen worden, weil abenteuerliche Gerüchte im Gange waren, daß die Berufsbeamtenchaft befeitigt und alle Beamten auf Kündigung angestellt werden sollten. Einzelbestimmungen gehören in das Beamtenrecht hinein. Deshalb erscheinen mir weitere Anträge zu den einzelnen Bestimmungen überflüssig. Die Anwendung der Vorschriften über die Arbeiter- und Angestelltenräte auf die Beamten würde nur Unsicherheit schaffen. — Das Haus stimmt schließlich dem Wortlaut der Artikel zu und lehnt einen Antrag der Unabhängigen auf Beamtenwahlen ab.

In der Nachmittagsitzung wurde der Abschnitt des Verfassungsentwurfes über Religion und Religionsgesellschaften besprochen. Abg. Naumbach (Zentr.) berichtet eingehend über die Beratungen des Ausschusses. Der Abschnitt behandelt die Glaubensfreiheit (Artikel 132), die Freiheit der Religionsausübung (Artikel 131), die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften (Artikel 134), den Schutz der Sonn- und Feiertage als Tage der Arbeitsruhe (Artikel 136), die Erfüllung der religiösen Pflichten durch die Angehörigen der Wehrmacht (Artikel 137), die Zwanglosigkeit bei der Bornahme religiöser Handlungen (Artikel 138). Zu dem Artikel 134 beantragten die Unabhängigen die staatsrechtliche und vermögensrechtliche Trennung von Staat und Kirche. Die Sozialdemokraten beantragten, daß die Rechte der Mitglieder von Religionsgesellschaften nicht von geldwerten Leistungen abhängig gemacht werden. — Zu dem Artikel 135 verlangt ein Antrag Heinke (Deutsche Volksp.) die Ablösung der auf Herkommen beruhenden Staatsleistungen.

In der Aussprache hoben sich besonders die Ausführungen des Abg. Naumann (Dem.) hervor: Für die evangelische Kirche bedeute die Verfassung eine neue Zeit, die unmittelbar an das große Jahr der Reformation anschließt, nämlich Loslösung und Befreiung des religiösen Lebens. Der neue, innerlichliche und religiöse Parlamentarismus bringt neues Leben, aber auch neue Arbeit. Dieses neue Leben braucht kein Vorrecht für die Kirche. Wir müssen jedoch den Religionsgemeinschaften aus praktischen Gründen die Rechte der öffentlichen Körperschaften geben. Das muß auch gelten für die kleineren Religionsgemeinschaften. Abg. Gröber (Ztr.): Mehrere Bundesstaaten besteuern bereits jetzt die Aktiengesellschaften zugunsten der Kirche. Die Nationalversammlung hat keine Veranlassung, die Landesgesetzgebung zu entlasten.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag der Sozialde-

**Kunzigenpreis:**  
Die einjährige Petizette ohne deren Name 20 Pf. außerhalb des Bezirkes 25 Pf. bei Anfertigung durch die Geschäftsstelle 30 Pf. extra.  
Kunzigenpreis 50 Pf. bei größeren Aufträgen entsprechend. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.





mokraten auf vollständige Trennung von Kirche und Staat gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Frage der Religionsgesellschaften wird dahin entschieden, daß die Religionsgemeinschaften Körperschaften des öffentlichen Rechts bleiben, soweit sie solche bisher waren. — Angenommen wird der Antrag des Abg. Rahl (D. V. P.), daß nicht nur die auf Gesetz, Vertrag oder besonderem Rechtstitel beruhenden, sondern auch die auf Verkommen beruhenden Staatsleistungen durch die Landesgesetzgebung abgelöst werden. Im übrigen werden die einzelnen Bestimmungen dieses Abschnittes unter Ablehnung aller anderen Anträge angenommen.

### Ausland.

Basel, 17. Juli. Durch Dekret der italienischen Regierung werden Trient und Triest offiziell in den italienischen Staatsverband einbezogen und als Glieder des italienischen Reiches betrachtet. An die Spitze der Verwaltungsdistrikte Trient und Triest ist je ein italienischer Gouverneur getreten.

Genf, 17. Juli. Nach einer Meldung aus Saloniki erklärte der türkische Verkehrsminister Ferid Bey, daß die türkische Regierung entschlossen sei, einen Friedensvertrag, der die Aufstellung der Türkei bringe, nicht zu unterzeichnen. Kein Meter türkischen Gebiets sei es in Europa oder Asien, würde an die Fremden abgetreten werden.

Osaka, 18. Juli. Wie die „Figaro-Tribune“ meldet, haben sich die amerikanischen, japanischen und italienischen Delegierten öffentlich gegen den Kaiser-Prozess ausgesprochen. Die Franzosen seien darüber sehr enttäuscht.

Köln, 18. Juli. Der amerikanische Postminister hat einen Befehl unterzeichnet, wonach die Wiederaufnahme jeglichen Postverkehrs zwischen Deutschland und Amerika befohlen wird. Briefe und andere Postsendungen für alle Postämter in Deutschland werden von allen amerikanischen Postämtern wieder aufgenommen und zwar zu denselben Bedingungen, wie mit den andern Ländern Europas.

Strasbourg, 17. Juli. Sämtliche oberelsässischen Tabakfabriken, insgesamt sieben, haben ihren Betrieb eingestellt. Etwa 2000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos. Die Ursache ist, daß Frankreich das Tabakmonopol auch auf Elsass-Vosgingen ausdehnt.

Versailles, 17. Juli. Auf die deutsche Anregung, die nötigen Vorbereitungen zur Uebergabe der Kohlengruben des Saarbeckens zu treffen, hat die französische Regierung heute mitgeteilt, daß sie einen Grubendirektor in Begleitung eines Finanzberaters nach Saarbrücken entsenden werde, um dort am 23. Juli mit den deutschen Beauftragten zusammenzutreffen, um das Erforderliche zu vereinbaren. Bei dieser Zusammenkunft soll auch die Frage erörtert werden, inwieweit die deutschen Bergbeamten übernommen werden sollen.

Paris, 18. Juli. Die deutsche Delegation hat eine Note an die Entente gesandt, in der sie anfragt, welches die Aufgabe der alliierten Kommissionen sein soll, die in Memel gelandet sind.

Paris, 18. Juli. Die Alliierten haben die Zeit zur Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland in den Parlamenten der alliierten Staaten bis zum 1. September verlängert. Mit Tage nach der letzten Ratifikation werden die alliierten Truppen diejenigen deutschen Gebiete besetzen, in denen Volksabstimmungen über die staatsrechtliche Zugehörigkeit entscheiden sollen.

Brüssel, 17. Juli. Der Kanal von Zeebrugge ist von Minen gesäubert worden. Schiffe von 12 Fuß Tiefgang können den Kanal jetzt wieder durchfahren. Die Räumung des Hafens von Neuenport wird sofort in Angriff genommen.

Tokio, 18. Juli. Die japanische Regierung hat zum 25. Juli vier Jahresklassen einberufen, die an der koreanischen Front gegen Rußland Verwendung finden.

New-York, 18. Juli. Aus dem Streik der amerikanischen Werftarbeiter droht ein allgemeiner Hafnarbeiter- und Seeleutestrick zu entstehen. Im Hafen von New-York liegen infolge des Streikes 1 1/2 Millionen Tonnen Schiffsraum unbenutzt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Sonntagsgedanken für den 19. Juli 1919.

Du, Deutschland!

Heute, da die Nacht dunkel ist und die Not uns umlauert mit tausend tiefen, undurchdringlichen Schatten, da die graue Sorge an unsern Betten wacht und die Trauer die Tage verschleiert, glimmt doch in unserm tiefsten Innern ein heimliches Licht, das wir hagen wollen und leise zur Flamme entfachen, ein stilles heiliges Licht: Du Deutschland!

Friedrich Stieve.

Die künftige Zeit wird Männer brauchen, Männer, die eben in dieser Periode der Zerkünderung das Licht erblickt haben; und Söhne, mutig, froh, besonnen, das Heilige tief ins Herz gegraben, werden ein blühendes Gut sein.

Schürmann.

Neuenbürg, 19. Juli. Raummangels wegen mußten einige Eingekerkerte zurückgestellt werden.

### Württemberg.

Freudenstadt, 18. Juli. Da Landgerichtsrat Kentschler, der stellv. Ortsvorstand ist, eine Kandidatur als Nachfolger des am 1. September aus dem Amt scheidenden Schultheißen Hartmann abgelehnt hat, wurde die Kandidatur Oskar Bames, einem geborenen Freudenstädter, angeboten. Auch dieser hat jedoch nach einiger Bedenkzeit darauf verzichtet. Als Bewerber dürfte nunmehr R. A. Lauffer in Freudenstadt in Betracht kommen.

Neutlingen, 18. Juli. In der Werkzeugmaschinenfabrik von Burkhardt und Weber kam es neulich zu tumultartigen Szenen. Die Firma war beim Arbeitsministerium wegen Mangels an Rohstoffen und Aufträgen um die Erlaubnis eingekommen, den Betrieb auf 24 Wochenstunden einschränken zu dürfen. Dies wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Arbeiterschusses genehmigt und die 24

Stundenwoche nach Einholung dieser Zustimmung eingeführt. Der dadurch natürlich gering gewordene Jahrlöhntag machte böses Blut. Arbeiter der Firma forderten vor dem Fabrikgebäude die Inhaber auf, wieder voll arbeiten zu lassen, was von diesen als unmöglich bezeichnet wurde. Darauf verwehrt ihnen die Arbeiter das Betreten des Fabrikgebäudes. Herr Busch, Teilhaber der Firma, der seine persönliche Sicherheit nicht mehr gewährleistet glaubte, ging in Urlaub. Zunächst soll mit 24 Stundenwoche weiter gearbeitet werden, bis der einberufene Schlichtungsausschuß entschieden hat, ob und in welchem Maß eine Erweiterung der Arbeitszeit möglich sein wird.

Dettingen a. G., 18. Juli. In der Nacht wurde der Polizeidiener Reinart, als er einige lärmende Burschen zur Ruhe und Ordnung mahnte, von diesen derart tätlich angegriffen, daß er schwer verletzt in seinem Biate liegen blieb, während die Burschen, die gerade von einer Gerichtsverhandlung in Nürtingen zurückgekehrt waren, sich aus dem Staube machten. Einer befindet sich bereits hinter Schloß und Riegel. Lebensgefahr besteht bei dem Schwerverletzten nicht.

Trossingen, 18. Juli. Raum hat sich das Grab über dem ersten Opfer der Explosion vom 8. Juli geschlossen, folgt ihm das zweite. Nach schwerem Leiden ist der Besitzer des Fahrradgeschäfts, der verheiratete 36 Jahre alte Jakob Strom, an den Folgen der erlittenen schweren Brandwunden gestorben. Wie in seinem Zivilberuf, hat er aber auch dem Vaterland treu und tapfer gedient. Das beweisen seine Auszeichnungen, die Silberne Verdienstmedaille und die Eisernen Kreuze 1. und 2. Klasse. Er hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

Waltershausen O. A. Leutlich, 18. Juli. Dank der Opferwilligkeit der Pfarrgenossen konnten neue Glocken angeschafft werden. Kommanden Sonntag findet die feierliche Einweihung der Glocken statt. Sie wird von Weihbischof Dr. Spöhl vorgenommen, der tags zuvor in der Gemeinde ankommt und am Feste morgens die Festpredigt halten wird. Die größte Glocke, die auf das große C abgetönt ist, wiegt 44 Zentner, während das frühere Geläute insgesamt nur 24 Zentner gewogen hat. Der Preis kommt pro Kilogramm auf 11 M., das ganze Geläute auf 45000 M. Es wird von Glockengießer Reich in Apolda (Thüringen) geliefert.

Badnang, 17. Juli. Eine 38-jährige ledige Tagelöhnerin von hier machte ihre Umgebung schon längere Zeit glauben, daß sie an „Wassersucht“ leide. Dieser Tage verschlimmerte sich ihre „Krankheit“, so daß sie bettlägerig wurde. Man bestreute ihr nahes Ende. Als der herbeigerufene Arzt das Krankenbett aufdeckte, zeigte sich zum Erstaunen und Schrecken der umstehenden hilfsbereiten Miethausbewohnerinnen die Leiche eines neugeborenen Kindes. Das Kind hat nach ärztlichem Zeugnis und Geständnis der Mutter gelebt. Untersuchung wegen Verdachts der Kindstiftung ist eingeleitet.

### Baden.

Ettlingen, 18. Juli. Zwischen Schillbrom und Bellerbach wurde der versch. Landwirt Becher von Malsch von Waldschützen beim Bildern erfaßt. Da Becher mit der Waffe Widerstand leistete, sahen sich die Waldschützen genötigt, gleichfalls von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei Becher totgeschossen wurde. Die beiden Waldhüter wurden verhaftet. — Die Papierfabrik von Gebweiler Bahl mußte wegen Kohlenmangel geschlossen werden.

Offenburg, 18. Juli. Das französische Nationalfest ist natürlich auch im Hanauerland von den französischen Besatzungstruppen gefeiert worden. Unter dem Druck der Verhältnisse gab die Bevölkerung der französischen Aufforderung Folge und flaggte. Für die Zivilbevölkerung war strenger Ruhefahng angeordnet.

Neberlingen, 17. Juli. Unter den Dachstuhldecken der sog. Grethalle wurden 400 Ztr. Zucker gefunden, der zum Teil durch die Lagerung schon verdorben ist.

### Neueste Nachrichten.

Weimar, 18. Juli. Der Nationalversammlung sind die Entwürfe eines Gesetzes für die Entschädigung der Offiziere, die gezwungen sind, auf Grund der Verminderung der Seeresmacht aus dem Seeresdienst, der Marine und der Schutztruppe auszuscheiden, und ebenso eines Gesetzes für die Unteroffiziere und Gemeinen, soweit sie Kapitulant sind, zugegangen. Für eine angemessene Uebergangszeit sollen die ausscheidenden Offiziere wirtschaftlich den Wartgeldempfängern im wesentlichen gleichgestellt werden.

Berlin, 18. Juli. Der Erntearbeiterstreik in Deutschland hat bis gestern Abend eine weitere Ausdehnung nicht erfahren. Bei Berliner kommunistischen Agitatoren sind Aufrufe beschlagnahmt worden, die vor ihrer Versendung in das Reich standen und in denen der allgemeine Erntearbeiterausstand für den 26. Juli angekündigt wird.

Berlin, 18. Juli. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ aus Köln gemeldet wird, verlangt die Entente in Kürze die Auslieferung des Leutnants Simon, der seinerzeit die Verbrennung der französischen Fahnen unter den Linden in Berlin veranlaßte.

Stettin, 18. Juli. Infolge der Aufhebung des Belagerungszustandes und der sonstigen Zugeländnisse der Regierung ist sowohl der Generalstreik als auch der Bürgerstreik aufgehoben worden. Seit heute Nachmittag sind die Läden wieder teilweise geöffnet. Die Straßenbahnen verkehren wieder.

Danzig, 18. Juli. Hier sollte das große Schiffdock der Reichswerke nach Kiel verlegt werden. Die Arbeiter weigerten sich, die dazu nötigen Arbeiten auszuführen, verlangten die Zurücknahme des Befehls zum Abtransport und drohten mit der Verfenkung des Dock. Da man auf dem Abtransport beharrte, erfolgte die Verfenkung.

Amsterdam, 18. Juli. Laut „Telegraf“ hat der belgische Sozialistenführer und Minister van der Velde auf eine Anfrage des Brüsseler „Soit“, was mit dem Eigentum

der Deutschen in Belgien geschehen solle, wenn der Friede ratifiziert sei, erwidert, daß der deutsche Großbesitz, wie in B. die riesigen Waldungen von Ahrenberg, in den Besitz des belgischen Staates übergehen. Das kleinere Eigentum werde seinen deutschen Besitzern zurückgegeben werden.

Paris, 19. Juli. Der Ausschuß zur Unterzeichnung der Verantwortlichkeiten hat dem Obersten Rat seinen Bericht vorgelegt, in dem vorgeschlagen wird, daß bestimmten Personen an Stelle des ehemaligen Kaisers verurteilt werden dürfen.

London, 17. Juli. Smuts, der gestern früh nach Salsafika abgereist ist, drang in einer Abschiedserklärung mit Nachdruck darauf, dem früheren Feinde Mitleid und Vergebung zu zeigen. Seit Monaten kämpfte in der Republik die Macht in gleicher Weise gegen die militärische Reaktion wie gegen die Anarchie. Sie verdiene deshalb Ermüdigung und Unterstützung.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Juli. Der Etat des Arbeitsministeriums beanspruchte, trotz aller Mahnungen des Präsidenten, die Redegrenze einzuschränken, eine Vor- und Nachmittagsitzung. Der Streit der Parteien drehte sich zunächst um die Frage, Brauchen wir ein Arbeitsministerium oder nicht? Die Mehrheit konnte sich für das „Revolutionskind“ nicht begeistern, dagegen nahm sich die Sozialdemokratie in warmen Worten des zur Zeit verwoiteten Arbeitsministeriums an, nur wünschte sie eine straffe Organisation seiner einzelnen Abteilungen und eine gerechte Gehaltsregelung der Beamten. Der Abendtag für das Handwerk stieß auf den Widerstand der Rechten, und der Abg. Henne (D. v. P.) führte in eindringlichen Worten die Not des Mittelstandes vor Augen.

Der Zentrumsabgeordnete Schuler lehnte eine etwa geplante Sozialisierung des Handwerks aufs entschiedenste ab. Der Abg. Bayer (D. v. P.) sprach der Regierung die Befähigung, selber wirtschaftliche Geschäfte betreiben zu wollen, ab, verwies auf den außerordentlichen Tiefstand unserer wirtschaftlichen Not, verurteilte vor allem durch die unsinnigen Streiks usw.

In der Nachmittagsitzung suchte Ernährungsminister Baumann als stellv. Arbeitsminister die Existenzberechtigung des Arbeitsministeriums mit seiner großen Arbeitsbelastung zu rechtfertigen. Seine Schilderungen über die Versorgung der Bevölkerung und der Industrie mit Brennstoffen ergaben aus den bekannten Berichten ein sehr trübes Bild; die Regierung aber will alles tun, um möglichst viel Brennstoffe ins Land herbeizubekommen. Nach längeren Reden hin und her wurde der Antrag des Arbeitsministers genehmigt und die Ausschüsse hierzu angenommen. Abgelehnt wurde jedoch ein Antrag Henne (D. v. P.), Schuler (Z.) auf Abgabe hinsichtlich bewirtschafteter Baustoffe an gewerbliche Betriebe an den geordneten Handel, sowie ein Antrag Borchert, zu Schutz der landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten die Zentrumsanträge über Handwerks- und Handelskammer über Handwerkerfortbildungstaxe, Berufsberatungstaxe, Hofhospitale, Vergütung öffentlicher Arbeiten, sowie die Anträge betr. Fabrikfliegerinnen wurden dem Finanzminister überwiesen. Die Ausschüsse betr. Gewerbesteuer fanden Annahme, ebenso ein Antrag Bengler (Z.), Pule (Z.) betr. Aufrechterhaltung der Gewerbeaufsichtsstellen in gehobenen Stellen. Der Etat des Arbeitsministeriums wurde damit erledigt. Ein Antrag Bogille (D. P.) über die Rechtsfurden wurde von der Tagesordnung abgesetzt; im als 1. Punkt auf die morgige Tagesordnung zu setzen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

### Die deutsche Antwort auf die Forderung Joch.

Berlin, 18. Juli. In der bereits abgegangenen Antwort der deutschen Regierung auf die Note des Marschall Joch wegen der Lösung des Sergeanten Mannheim ist darauf hingewiesen, daß einem Teil der französischen Forderungen, insbesondere der Forderung von Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gegen die Unerwegen der Entschädigung und wegen der Uebernahme der Kosten der Beerdigung bereits vor Eingang der französischen Note Genüge geschehen ist. Die für die Familie des Oblieten beanspruchte Entschädigung ist, obwohl eine Rechtspflicht dafür nicht besteht, aus Entgegenkommen zufließen worden. Dagegen lehnt die deutsche Regierung die verlangte Bestrafung der Stadt Berlin mit einer Buße von 1 Million Franken als völlerrechtlich unbegründet ab. Für den Fall, daß sich die französische Regierung hierin dem deutschen Rechtsstandpunkt nicht verschließt, wird ihr angeboten, diese Frage einem gemischten Schiedsgericht zu unterbreiten.

### Trennung von Staat und Kirche in Braunschweig.

Braunschweig, 19. Juli. In der Braunschweigischen Landesversammlung wurde in namentlicher Abstimmung mit 39 gegen 30 Stimmen, laut Meldung der „Braunschweigischen Landeszeitung“, die völlige Trennung von Kirche und Schule beschlossen. Ein Antrag auf Aufschaltung des Religionsunterrichts in den Schulen des Freistaates Braunschweig wurde mit den Stimmen der sozialdemokratischen Parteien gleichfalls angenommen.

### Gegen den Bolschewismus.

und seine entsetzlichen Folgen für die gestiftete Weltwendet sich in tiefensten Ausführungen der Inhalt eines Flugblattes, welches der heutigen Gesamtsitzung des „Centraler“ beiliegt. Wer die Zeichen der Zeit nicht achselhoch sich vorüberziehen läßt, wird den vollen Ernst zu würdigen wissen, der uns mit dem Eindringen des Bolschewismus droht. Allen jenen aber, welche die Gefahr unterschätzen, sei der Inhalt des Flugblattes dringend empfohlen. In Zustände in Rußland reden eine entsetzliche Sprache. Wir mithelfen will, daß unser ohnehin schon schwer darnieder liegendes Vaterland nicht ganz dem Verderben anheimfällt, der trete heute noch dem Reichsverband für die geistige Bekämpfung des Bolschewismus, Geschäftsstelle Berlin W 10, Bendorferstraße 16 bei.



Oberamtsstadt Neuenbürg.

Infolge der gesteigerten Betriebs- und Unterhaltungskosten des Elektrizitätswerks werden gemäß Beschlusses des Gemeinderats vom 15. Juli ds. Js. ab 1. August bis auf weiteres folgende

Generungsanschlüsse

den Strompreisen erhoben:
Für Licht- und Kraftstrom nach Zähler 30%,
Für Licht- und Kraftstrom Pauschal 40%.

Neuenbürg.

Die Zuschüsse der Stadtgemeinde zur reichsgef. Familienunterstützung
für den Monat Juli kommen an die noch Bezugsberechtigten am Montag, den 21. d. Mts., vormittags von 11 bis 12 Uhr zur Auszahlung.

Wildbad.

Versteigerung.

Die Nachlassversteigerung der am 5. April 1919 in Wildbad verstorbenen Malers-Witwe Wilhelmine Wildbrett, geb. Bachhöb, bestehend in:
Betten, Koffhaarmatratzen, Plüschdecken, Wolldecken, Bettvorlagen, Waschkommode, Kleiderkästen, 2 Sofas, Stühle, Tische, Nachttischen, 1 Regulator, Sessel, Porzellan, Messer, Gabeln, Gb. und Kaffee-Köffein, 1 Gaslampe, Schirme, Frauenkleider, Vorhängen, Küchengerät und sonstigem Hausrat

Dienstag, den 22. Juli 1919, vormittags von 8 1/2 Uhr an, im Koch'schen Hause bei der Turnhalle in Wildbad gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. Die Gegenstände sind gut erhalten.

Wildbad, den 15. Juli 1919.
Der Nachlassverwalter:
Chr. Brachhold.

Langenbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Montag, den 21. Juli 1919
im Gasthaus z. „grünen Baum“ in Langenbrand
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen. Wir bitten dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Burghardt. Marie Bodamer.

Empfehle folgende neu eingetroffene Artikel:
Trikot-Hemden und Unterhosen
von 7 Mk. an,

Hemdenstoffe pro Meter von 6 Mk. an,
Baumwollflanelle,

Blusen- und Sportflanelle,
Hemdentuch, weiß und ungebleicht,

hellblau Leine für Kleider u. Blusen,
Prima Qualität Satin
für Bettüberzüge, Vorhänge usw. passend,

Schurzzeuge,
Anterrocksstoffe, sowie fertige Anterrocke,

sehr preiswerte Kleiderstoffe für Hauskleider,
prachtvolle Kostüm-Stoffe, Boile- und Seiden-Stoffe,
Anzugstoffe

für Herren- und Anabenanzüge Mk. 24.— pro Meter.

ferner von der Landesbekleidungsstelle zugewiesen:
Männer-Hosen Mk. 6.80, Drei-Anzüge Mk. 27.—,
Herren-Anzüge, Frauen-Anterrocke usw.

Fr. Mönch, Schömberg.

Bin verreist.
Hermann Just, Dentist,
Pforzheim, Westliche 68.

Neuenbürg.

Empfehle in schöner Auswahl:

Kleider-, Blusen- u. Mantelstoffe

schwarz und farbig,
weiß und farbig Boile und Mouffeline,

Baumwollflanelle,
Schürzen- u. Kleiderzeugle zc.

Auf einen größeren Posten

Damen-Macco-Hemden,

Herren-Unterhosen (Landesware)

mache speziell aufmerksam.

Emil Meisel.



ist uns die liebste Schuhcreme.

Allein Fabrikant: C. Schuster, ehem. Fabrik Schwangingen. Hersteller auch der so beliebten Parkett-Bodenwischer „Solonhause“.

Am Dienstag, den 22. ds. Mts., von morgens 8 Uhr an

haben wir einen
sehr großen Transport

ganz erstklassiger Tohlen

(Auswahl unter 20 Stk.), worunter schöne Zuchstuten,

im Gasthaus zur „Eisenbahn“
in Weilderstadt

zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber freundl. einladen

Berthold Löwengart &
Moritz Gidion.



Ein schöner
Landfisch

mit Schlächtereim im Enz- oder Nagoldtal, ev. auch in Wildbad, zu kaufen gesucht.

Angebote an
Stephan & Frank,
Pforzheim,
Böhringer Allee, Telefon 3004.

Schömberg.
Ein vollständiges
Kinderbett,

sowie zwei
Kindermäntel

sind abgegeben im
Gasthaus z. „Däsen“.
Verzeichnis offener Bücher
versendet gratis
Wid. Besser, Leipzig, Markt 2.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 21. Juli ds. Js., vormittags 1/10 Uhr beginnend, werden im oberen Saal der Wirtschaft zur „Germania“ in Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 162, im Auftrag nachverzeichnete Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

24 komplette Betten, 18 größere und kleinere Tische,
8 Waschtische, 30 Stühle, 12 Spiegel, 1 Sofa, 1 Waschmaschine, 1 Waschmange, 1 Kleider- und 1 Schirmständer,
2 Billards, 1 Dezimalwaage mit 2 Gewichten, 1 alter Küchenschaff, 1 Korbflasche und Verschiedenes.

Eine Stunde vor der Versteigerung können die Sachen besichtigt werden.

Pforzheim, 16. Juli 1919.

Adolf Etter, Aktionator.

Forstamt Hirsau.
Wegbau-Merkord.

Die Arbeiten zur Herstellung eines 1400 Meter langen Holzabfuhrwegs im Staatswald Altbirgerberg mit einer Voranschlags-Summe von 13300 Mark sind unter Zugrundelegung der hierfür bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben. Liebhaber wollen ihre Angebote in Prozenten der Ueberschlagsweise bis Mittwoch, den 23. Juli, vorm. 9 Uhr, beim Forstamt, mo Kostenvoranschlag und Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.

Forstamt Hirsau.
Weg-Sperre.

Der Unt. Föhbergweg und der Föhberggleisweg ist während der Holzfällung im Staatswald Föhreichenhain für jeden Verkehr gesperrt.

Neuenbürg.
Einen
Handkarren

hat zu verkaufen
Chr. Genhle.
Neuenbürg.

Leiterwagen
und Räder

empfiehlt
Albert Weik.

Defen, Herde,
Waschkeffel
und Kleineisenwaren

empfiehlt
Fritz Krauß,
Wildbad, Hauptstraße 148.

Kehgaisle

dem Verkauf ans.
Karl Bäuerle I.
Schwann.
400 Liter

Most

hat zu verkaufen
Duh, Eichgasse.

Gewürze

M. Fickel, Hirsau,
vertriebt 1908
Fennel 200g, Brunnenkresse 7
Telegramm-Adresse: Elm



Schutzmarke
aller Art, garantiert rein
in Deutschland abgepackt und
lose nur für Wiederverkäufer
und Grossisten

Fr. Kenschler II.

Arnabach.
Ein 5 Monate altes

Zuchtrind

fehlt dem Verkauf aus
Gustav Wolfinger,
Goldarbeiter.

Lichtige
Möbelschreiner,
Möbelbeizer und
-polierer

suchen sofort
Verkäufte Stöck,
Pforzheim, Westliche 66.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf

am Montag, den 21. Juli,
8 Uhr vorm. von Nr. 512 bis
600, 8 1/2 Uhr von Nr. 601
bis 690, 9 Uhr von Nr. 691
bis zum Schluss, 9 1/2 Uhr
von 1-90, 10 Uhr Nr. 91
bis 180, 10 1/2 Uhr Nr. 181
bis 270, 11 Uhr Nr. 271 bis
etwa 400.

Die Nr. von 1-400 erhalten eine fünfte Buttermarke am Montag und zwar 9 Uhr vorm. von Nr. 1-150, 9 1/2 Uhr von Nr. 151-300, 10 Uhr von 301 bis etwa 400.

Die Nr. von 401 bis zum Schluss erhalten die fünfte Buttermarke vor der nächsten Butterausgabe.

Stadt. Lebensmittelstelle
J. K.: Klinik.

Schömberg.
Verlaufen

hat sich Schnauzer (Häde).
Der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, gegen Erlass der Kosten ihn abzugeben bei

Michael Kenschler.
Höfen a. Enz.

Ein
Ziegenlamm,

12 Wochen alt, kräftig entwickelt, hat zu verkaufen
H. Held.

Engelsbrand.
Habe ein
Mutterstaf

mit einem Jungen
zu verkaufen
Moriz Burghard.

Salmbach.
Zu verkaufen
einen fast noch neuen
Pflug

sowie eine
Egge.

Otto Blaid, Schwarzwald.
Dennach.
Zu verkaufen eine

Ruh

mit dem ersten Kalb, gut gewöhnt (Austisch).
Karl Rull.

Feldrennach.
Zu verkaufen:

Ein eisernes Fenster,
Größe 70x116 cm.
Gottfried Mitschelt,
Baumwart.

Conweiler.
Verkaufe gut erhaltenen,
leichten
Einspanner-

Leiterwagen,

auch als Ruhwagen geeignet,
weil entbehrlich.
Fr. Kenschler II.

Arnabach.
Ein 5 Monate altes

Zuchtrind

fehlt dem Verkauf aus
Gustav Wolfinger,
Goldarbeiter.

Lichtige
Möbelschreiner,
Möbelbeizer und
-polierer

suchen sofort
Verkäufte Stöck,
Pforzheim, Westliche 66.





Neuenbürg, den 19. Juli 1919.

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

## Engelbert Herbst,

Kaminfegermeister,

heute früh 6 Uhr nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Frida Herbst, Witwe.  
Albert Herbst mit Frau, geb. Römpp.  
Ludw. Pross.  
Adolf Dick mit Frau, geb. Herbst.  
Die Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1/3 Uhr auf dem alten Friedhof statt.

Gräfenhausen, den 19. Juli 1919.

### Todes-Anzeige.

In tiefem Leid geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Onkel

## Fritz Ahr, Alt-Bärenwirt,

im Alter von 72 1/2 Jahren heute nacht nach schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Montag nachmittag 1 Uhr.

Gräfenhausen, den 18. Juli 1919.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Gottfried Glauner,

Wagnermeister,

nach schwerer Krankheit heute morgen 7 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Glauner.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr statt.

## Großer Posten Nähmaschinen

(Grüner und Raumann)

sind eingetroffen und empfehle solche von Mk. 300.— an.

## Schneider Nähmaschinen (Grüner)

habe äußerst billig zu verkaufen.

Eugen Müller, Birkenfeld.

Neuenbürg.

## Milchziegen

verkauft Vogt & Tannenburg.

## Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schuler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth, Großhandel und Einzelverkauf

Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Karl-Liebknecht-Platz - Kohlenstraße).

Ankauf abgepielter Gramophon-Platten u. Bruch 3 festgezeichnete Höchstpreise von A 1.75 per kg. Alle Reparaturen u. Stimmen.

Graue Haare und Bart erhalt. Naturfarbe u. Jugendfrische, ohne zu färben. Seit 12 Jahren glanz. bewährt. Näh. unentgeltlich. Nordstern, Nürnberg, Bischofsstr. 143.



## Bezirks-Verein Neuenbürg.

### Mitglieder-Versammlung

Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, im „Ochsen“ in Höfen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht für 1918.
2. Voranschlag für 1919. Beitragserhöhung.
3. Jugendherberge.
4. Ausflüge.

Von Neuenbürg aus findet mit Abmarsch um 1 Uhr eine Fußwanderung nach Höfen und Rückwanderung von dort um 6 Uhr über Leichelhangweg statt und bittet um zahlreiche Beteiligung

der Vorsitzende H. Bozenhardt.

## Reichsbund für Kriegsbeschädigte, Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebene (Gau Württemberg Bezirk II Calw)

Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „Anker“ in Neuenbürg

## Massen-Versammlung

aller Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer, Kriegserwitwen und -Hinterbliebenen aus dem Oberamt Neuenbürg.

Thema:

„Unsere Forderungen an die Gemeinden“.

Referent: Gausekretär Wagner-Stuttgart.

Diesu werden auch die Vertreter der staatlichen, städtischen und Gemeindebehörden, der politischen Parteien, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen des Oberamts, sowie alle diejenigen eingeladen, die sich für das fernere Wohl der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen interessieren.

Im Auftrage:

L. Proß, Vorsitzender der Ortsgruppe Neuenbürg.

## Die Schmiedeverammlung des Bezirks Neuenbürg

findet am Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne“ in Höfen statt, wozu sämtliche Kollegen des Bezirks eingeladen sind. Die Vorstandsmitglieder versammeln sich eine halbe Stunde früher. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Von der Handwerkskammer ist ein Posten Hufeisen-Nägeln zugesandt worden, welche bei den Kollegen Barth-Galmbach und Krauß-Neuenbürg lagern. Diese Gegenstände kommen auch zur Verteilung.

Obermeister Barth.

## Gewerbebank Neuenbürg

G. m. u. H.

Agentur der Württ. Notenbank :: Reichsbank Giro-Konto Postsparkonto Nr. 3927 :: Telephon 48.

Wir empfehlen unsere Dienste bestens für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere

Größnung von lfd. Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.

Gewährung von Darlehen auf bestimmte Zeit.

Größnung von Ueberweisungskontis (Giro-Verkehr) mit Zinsvergütung zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs, hiezu stehen unseren Kunden Checkhefte zur Verfügung.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und Checks.

Annahme von Anlehen und Spareinlagen in beliebiger Höhe.

Jede gewünschte Auskunft wird an unserer Kasse gerne gewährt.

Jede gewünschte Auskunft wird an unserer Kasse gerne gewährt.

Bernbach. Zu verkaufen zwei gut erhaltene

Ruhwagen. Reinb. Ebner, Schmiedemeister.

Bettmatten Befreiung garantiert sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft umsonst.

Bertrandhaus Badaria, München 143, Agnesstraße 8.



Frauen verwenden bei Beschwerden und Störungen nur Märsers Tropfen. Flasche 10 Mark. Diätetischer Postversand.

Mit. Raub Sanitätsgeschäft „Medico“ Nürnberg, Karolinenstr. 47.

## Schützenverein Neuenbürg.

Wir sehen unsere Mitglieder von dem Ableben unserer lieben Schützenbrüder und Ehrenschützenmeisters, Herrn Engelbert Herbst, in Kenntnis.

Die Beerdigung findet am Montag mittags 1/3 Uhr statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Sammlung im Lokal 2 Uhr.

Der Schützenmeister.

## Turnverein Schömburg

Für das gütige Wohlwollen und die überaus reiche Unterstützung, welche uns von Seiten der sehr geehrten Einwohnerschaft, sowie auch von den wertigen Gästen zuteil geworden ist, erlaubt sich der Turnverein Schömburg, seinen

höflichsten Dank auszusprechen.

Einige gute und preiswerte

## Violinen

sowie Bögen, Saiten, Geige, Zither, Mandoline, Rotophonium, Dämmer, Rinnhalter usw. empfiehlt

Müller, Neuenbürg, Windhof 406.

Stimmen und Rippen von Instrumenten.

## Dachpappe, Maschinenöl,

Eisenlack, Lederfett, Wagenfett,

für Wiederverkäufer Rabott, empfiehlt

Fritz Krauß, Wildbad, Hauptstraße 148.

## Geschäfts-Empfehlung

Die Schwarzwälder Guss-Schuhfabrik und Reparaturanstalt in Höfen a. G. übernimmt Reparaturen jeder Art, sowie Neuherstellungen. Reelle und pünktliche Ausführung wird zugesichert.

## Hydraulischen Kalk

in Säcken liefert jede Menge

Lager und Versand

Brötzingen, Westliche Str.

## Auffallend billig!

Violinen von 25 Mk. an

Gitarren v. 49 Mk. an

Mandolinen v. 35 Mk. an

Zithern v. 42 Mk. an

Blasinstrumente (Holz und Blech), Trommeln, Harmonikas,

Grammophone, Platte in großer Auswahl.

E. Sattler, Pforzheim, Westliche Str. 30 :: Telef. 1782

Werkstätte für Instrumentenbau

## Gottesdienste in Neuenbürg

am 8. u. 11. Uhr, den 20. Juli, Predigt 9 1/2 Uhr. (Luth. 3, 1. u. 2. Bed. Nr. 90)

Defan 111. Christenlehre 1 1/2 u. für die Eltern

Schulmeister 3 u. 4. (Im Gemeindehaus 3 u. 4. Beginn des Gottesdienstes 1/2 u. 1/3 Uhr)

Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde

## Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 19. Juli, von 8-9 Uhr abends Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 20. Juli, Beginn des Gottesdienstes 1/2 u. 1/3 Uhr früh.

Vor dem Sonntag-Gottesdienst kann nur in bestimmten Fällen Beichte gebührt werden.

Jeden Mittwoch 1/8 Uhr Meditationsstunde.

